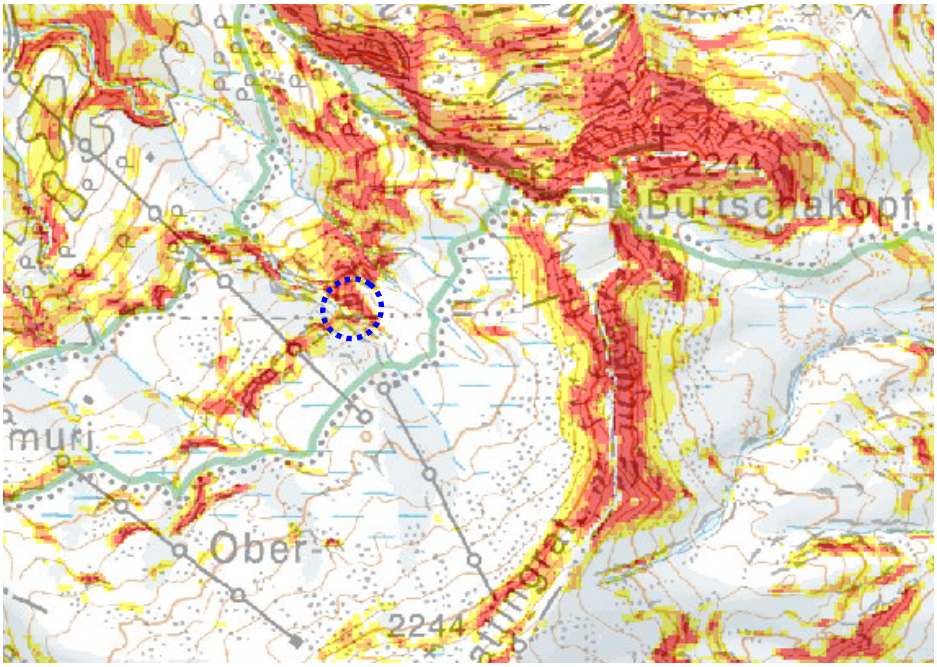
21. Jänner 2016, ca. 11.30 Uhr: Lawinenereignis „Sunnaköpflehang“ / Gde. Klösterle

Ereignishergang:

Ein Unbekannter teilte telefonisch um 11.30 Uhr über Notruf einen Lawinenabgang im Schigebiet Sonnenkopf mit. Er gab an, dass eine Lawine die Piste Nr. 9 verschüttet habe. Aufgrund dieser Meldung erfolgte eine Alarmierung der Einsatzkräfte sowie der Betriebsleitung der Klostertaler Bergbahnen. Vor Ort konnte festgestellt werden, dass im Nahbereich der Piste Nr. 9, im freien Schiraum, eine Schneebrettlawine (Gleitschneeausbruch) bis auf Grund abgegangen war. Da vage Zeugenangaben über beteiligte Wintersportler vorlagen, wurde eine sofortige LVS-Suche durchgeführt, welche jedoch negativ verlief. In weiterer Folge wurden eine Suche mit zwei Lawinenhunden sowie eine Grob- und Feinsondierung durch die Einsatzkräfte durchgeführt. Es wurde niemand verschüttet. Der Sucheinsatzwurde somit um 13.55 Uhr beendet.

Angaben zum Gleitschneeausbruch:
Exposition: West, Seehöhe: 2020 m; Anrisshöhe, ca. 40 – 60 cm; Anrissbreite ca. 20 m, Gesamtlänge ca. 20 m, Anrissneigung ca. 40 Grad, keine weiteren Details bekannt;

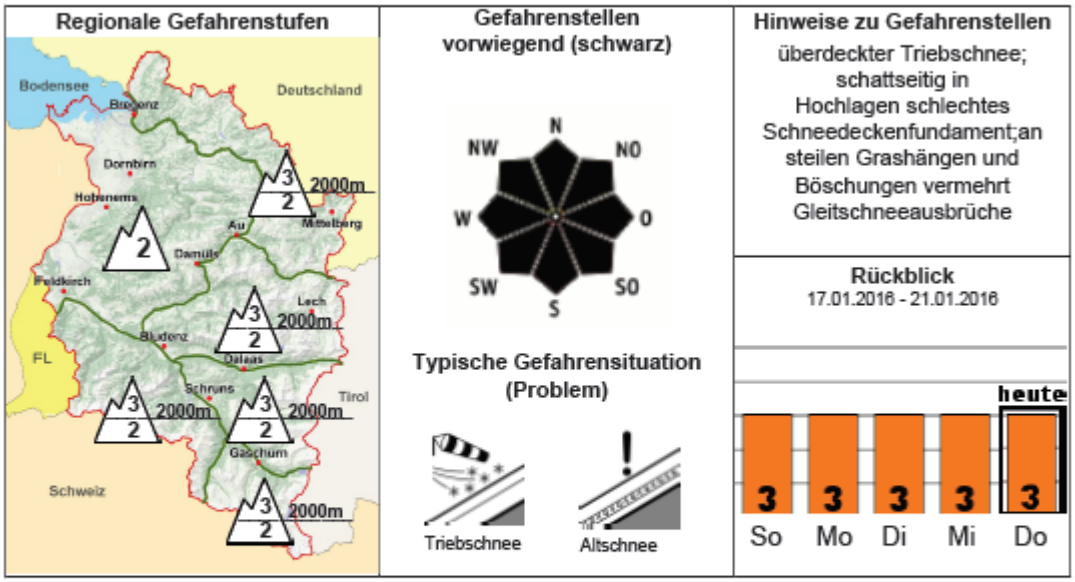
Foto: Flugeinsatzstelle Hohenems; Übersicht des Gleitschneeausbruchs mit Suchmannschaft im Bereich der Ablagerungen



© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:

Lawinenlagebericht von Donnerstag, 21.01.2016, 7:30 Uhr
oft mäßige, in höheren Lagen aber noch erhebliche
Lawinengefahr; Achtung auch auf vermehrte Gleitschneeaktivität



Beurteilung der Lawinengefahr:

In höheren Lagen besteht verbreitet noch erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen in Form von frischem und älterem, überschneitem und damit schlecht erkennbaren Triebschnee finden sich oberhalb etwa 2000m, im windbeeinflussten Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Einzelne Wintersportler können bereits Schneebrettlawinen auslösen. Im vielbefahrenen Variantenbereich ist die Situation etwas günstiger. Aktivitäten abseits gesicherter Pisten erfordern Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Speziell in höhergelegenen Schattenhängen kann die Schneedecke vor allem an schneeärmeren Stellen und an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee innerhalb der Altschneeschichten gestört werden. Dadurch können Lawinen auch größere Ausmaße annehmen. Fernauslösungen, Setzungsgeräusche und Rissbildungen sind Gefahrenzeichen. Unterhalb ca. 2000 m sind an steilen Grashängen und Böschungen wieder vermehrt Gleitschneeausbrüche möglich. Bereiche unterhalb Gleitschneeanrissen sollten gemieden werden.

Quelle: Polizeiinspektion Klösterle
modifizierter Text: A. Pecl, Lawinenwarndienst